Bergheimat-Nachrichten

Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung
kleiner und mittlerer Bio-Bergbauernhöfe

Nr. 195 Oktober / November 2014

Inhalt

Bergheimat
4 Informationen und Anmeldung zur MV 2014
5 Einladung zur 41. Mitgliederversammlung
6 Protokoll MV 2013
8 Jahresbericht der Präsidentin
9 Jahresbericht der Geschäftsstelle
10 Erläuterungen zur Jahresrechnung
11 Erfolgsrechnung und Budget
12 Bilanz
13 Bericht der Revisionsstelle
14 Jahresbericht der Region Wallis
15 Bericht aus der Region Zentralschweiz
16 Bericht aus der Region/Rapport de la région Jura/Romandie
17 Vorstandssitzung vom 28. August 2014
18 Impressionen vom Regionaltreffen Bern
20 Saatgut – die Bedrohung der Vielfalt

21 **Aus nah und fern**
22 **Marktplatz**
22 **Agenda**
23 **Impressum und Adressen**

Titelbild und Foto unten: schwip

Foto: Rolf Streit

Vorwort

Ich bleib doch lieber hier!

Die Schwalben sammeln sich auf den Stromdrähten vor dem Haus, um in den Süden zu fliegen. Manchmal denke ich, es wäre schön, mit ihnen zu ziehen, in ein wärmeres Land. Schliesslich hatten wir ja noch gar kein richtiges Sommerwetter.

Doch da kam auch eine Besucherin zu uns, welche genau aus einem dieser Länder stammt, wo die Vögel den Winter verbringen. Als sie unseren Hof anschaute und wir ihr von den Vorschriften in der Tierhaltung erzählten, meinte sie spontan: «So viele Freiheiten und Rechte wie eure Tiere geniessen, möchte ich gerne als Frau in meinem Ursprungsland haben. Denn da herrscht nur Zwang, Gewalt und Unterdrückung.»

Auch aus der Ukraine lernten wir eine Frau kennen. Sie konnte kaum begreifen, dass bei uns in der freien Schweiz die Menschenrechte in Frage gestellt werden, während die Menschen bei ihr zu Hause verzweifelt darauf hoffen, dass sich endlich jemand für die Einhaltung von diesen einsetzt.

Betroffen wurde uns bewusst, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir hier ohne Krieg leben, genug zu Essen haben, Frauen und Männer gleichberechtigt sind, wir unsere Meinung frei äussern dürfen und Entscheidungen demokratisch zustande kommen. Unsere Probleme mit dem Wetter oder dem neuen Direktzahlungssystem sehen daneben geradezu «mickrig» aus.

«Fliegt alleine», ruf ich den Schwalben zu, «ich wünsche euch einen guten Flug und kommt doch nächstes Jahr bitte, bitte wieder, es ist so wunderschön, euch zuzusehen!» Aber ich selber bleibe glaube ich doch lieber hier!

Die Schwalben übrigens, machten es wie wir, das Weibchen und das Männchen haben gemeinsam ihr kunstvolles Nest gebaut, die Eier ausgebrütet und die hungrigen Jungen aufgezogen. Aber ob sie das von uns abgeschaut haben oder wir von ihnen, das weiss ich nicht.

Rolf Streit
Vizepräsident der Schweizer Bergheimat und Regionalbetreuer Ostschweiz

Informationen und Anmeldung zur Mitgliederversammlung 2014

Samstag, 15. Nov. 2014, Bildungshaus St. Jodern, Visp

Verkaufsstände

Wer gerne einen Verkaufs- oder Infostand an der MV aufstellen möchte nimmt bitte mit Robert Turzer Kontakt auf – Tel. 027 971 06 10.

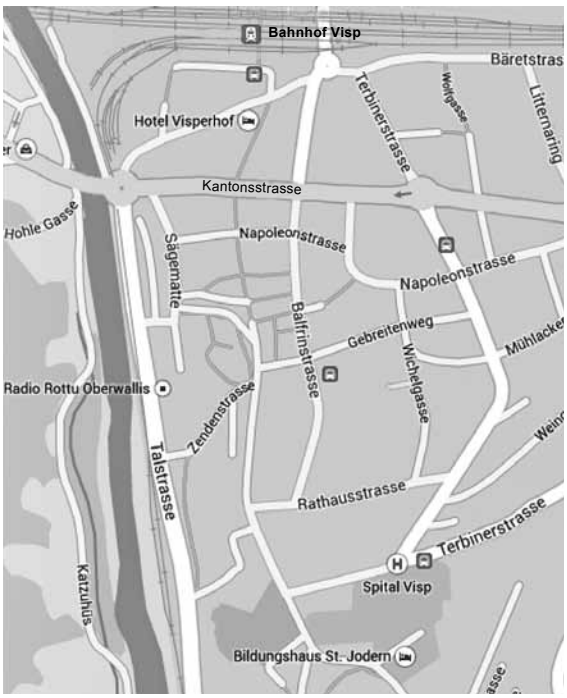
Biomenü an der MV

Vorspeise
Saisonsalat

Hauptgang
Fleischgericht: Ragout vom Jungrind, Gemüse, Kartoffeln
Vegetarisch: Gemüsepfanne mit Jogurtsauce, Kartoffeln

Dessert
Fruchtcreme

Preis pro Menü: Fr. 25.–, Kindermenüs werden von der Bergheimat übernommen. Hahnenwasser wird bereitgestellt, andere Getränke kann man selber kaufen.



Fahrplan SBB zur MV

Ort	Abfahrt	Ankunft in Visp
Basel SBB	6.59 / 7.59 Uhr	9.02 / 10.02 Uhr
Bellinzona	6.00 Uhr	9.26 Uhr
Bern	8.07 Uhr	9.02 Uhr
Chur	6.16 Uhr	10.02 Uhr
Luzern	7.00 Uhr	9.02 Uhr
Moutier	6.52 / 7.52 Uhr	9.02 / 10.02 Uhr
Neuchatel	7.01 / 7.34 Uhr	9.02 / 9.53 Uhr
Zürich	7.02 /8.02 Uhr	9.02 / 10.02 Uhr
St. Gallen	6.42 Uhr	10.02 Uhr

Wegbeschreibung

Anreise per Bahn: vom Bahnhofsplatz nach links zur Balfrinstrasse. Die Kantonsstrasse überqueren und weiter der Balfrinstrasse folgen. An der Rathausstrasse nach rechts, dann die St. Jodernstrasse links hochgehen.
Anreise per Auto: Kantonsstrasse, Terbinerstrasse Richtung Spital. Parkplätze sind vor dem Bildungshaus.

Anmeldung für die Mitgliederversammlung

Samstag, 15. Nov. 2014, Bildungshaus St. Jodern, Visp

Bitte sich UNBEDINGT ANMELDEN. Es wird extra für uns gekocht.
Anmeldungen bis Ende Oktober 2014 an:
Geschäftsstelle Schweizer Bergheimat, Thomas Frei, Letten-Dagmersellen, 6235 Winikon
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch

Name / Adresse: .....

.....

.....

Anzahl Teilnehmende: Erwachsene ..... Kinder .....

Anzahl Menü mit Fleisch: Erwachsene ..... Kinder .....

Anzahl Menü vegetarisch: Erwachsene ..... Kinder .....

Einladung zur 41. Mitgliederversammlung

Samstag, 15. Nov. 2014, Bildungshaus St. Jodern, Visp

Programm und Traktanden

10.45 Uhr **Beginn der Mitgliederversammlung**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler und Quorumbestimmung
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Genehmigung des Protokolls der letzten MV
5. Genehmigung der Jahresberichte

6. Vorstellung Jahresrechnung
7. Revisorenbericht
8. Genehmigung der Jahresrechung und Entlastung des Vorstands

9. Vorstellung des Budget
10. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
11. Genehmigung des Budgets

12. Verabschiedungen
13. Wieder-, Neuwahlen

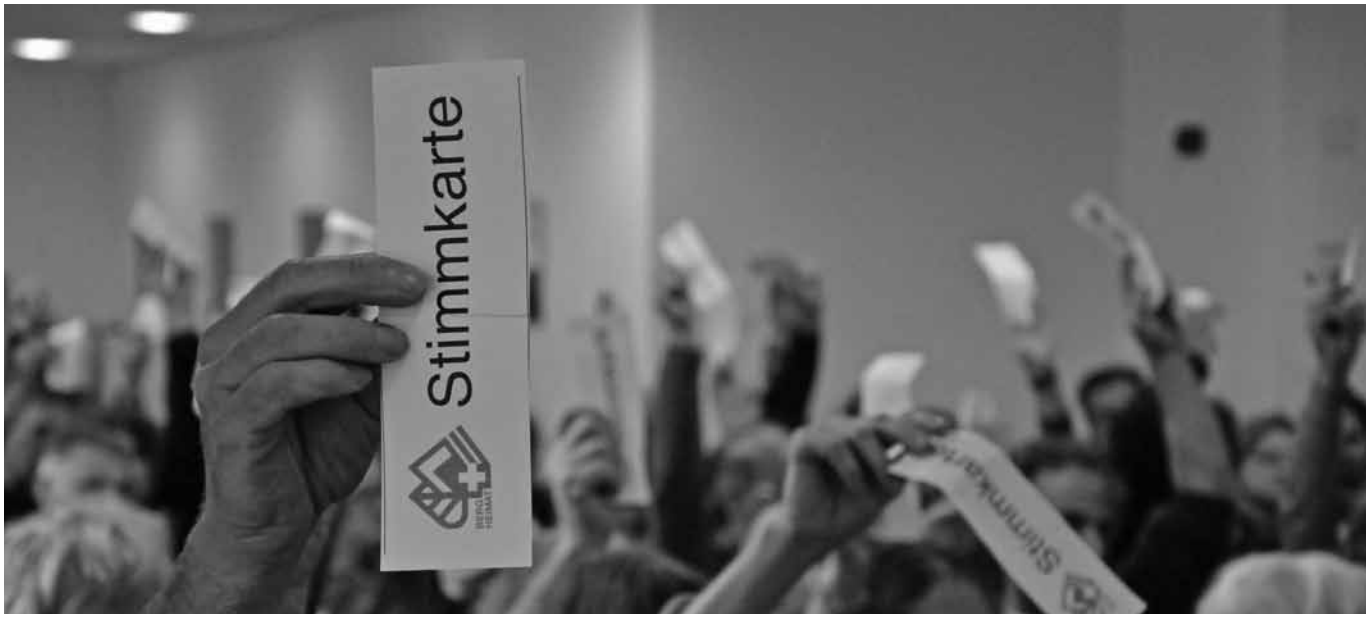
14. Varia

12.30 Uhr **Mittagessen**

Gemütliches Zusammensein

16.15 Uhr **Schluss der Versammlung**

Bild: Kurt Graf



Bergheimat

Protokoll MV 2013

Von Ueli Künzle

Protokoll der 40. Mitgliederversammlung der Schweizer Bergheimat vom 23. November 2013 im Bildungszentrum Palottis in Schiers

Aus Anlass der 40. MV werden vor der Versammlung Kaffee und Gipfeli offeriert.

Um 10.45 Uhr begrüsst Präsidentin Chiara Solari die Anwesenden und fragt nach der Versammlungssprache, schwiizertüütsch wird gewählt.

Donata Clopath begrüsst als Regionalbetreuerin und Mitorganisatorin und freut sich über die zahlreichen Teilnehmer.

Christof Bickel stellt das Bildungszentrum Palottis vor. Die ehemalige Bäuerinnenschule, deren landwirtschaftlicher Teil jetzt verpachtet ist, bietet ein 10. Schuljahr für intern und extern wohnende junge Frauen an. Allgemeinbildung, Handwerk und Berufswahlunterstützung sind die Ziele. Es wird auch ein Integrationsjahr für junge Migrantinnen angeboten, in dem vor allem der Spracherwerb im Zentrum steht. Durchschnittlich sind 45 Schülerinnen im Palottis.

Chiara zählt verschiedene Entwicklungen der vergangenen 40 Jahre auf:

- verschiedene Fonds wurden gegründet (Pechvogel, Hörner, Energie....)
- seit der Mitgliedschaft bei Bio Suisse besteht die Knospenkommission, die die Interessen der Bergheimatbetriebe, der Knospengruppe, an der Delegiertenversammlung vertritt.
- die Mitarbeit in der Agrarallianz
- trotz der jetzt grösseren Geldmittel wird der Kontakt zu den Mitgliedern gepflegt.
- im Vorstand herrscht nach wie vor eine gute Zusammenarbeit.

Kurz und bündig – Bergheimat ein gutes, würziges Rezept.

Entschuldigt haben sich Marcel Liner, Claudia Gorbach, Stefan Germann, Fredy Burkhardt, Ruedi Wey, Ulrike Minkner, Kurt Graf und Mareika Schäfer.

Als StimmenzählerInnen werden gewählt:
Caroline Streit, Heiri Murer, Roni Vonmoos und Beni Bardill.
Die Zählung ergibt 75 Stimmberechtigte, das absolute Mehr ist 38.

Die vorliegende Traktandenliste wird einstimmig genehmigt. Zum Protokoll der 39. MV wird eine Korrektur verlangt: im Traktandum Mitgliederbeiträge hat Walter Stappung, nicht Werner, einen Antrag eingebracht. Das Protokoll wird mit einer Enthaltung genehmigt.

Die Jahresberichte werden einstimmig angenommen. Der Interimskassier Heiri Murer stellt die in den Bergheimat-Nachrichten 190 veröffentlichten Rechnung und Bilanz vor. Die Mehreinnahmen von rund 705'000 Franken sind vor allem einem grossen Legat zu verdanken und werden dem Eigenkapital gutgeschrieben. Der Anteil der eigenen Mittel beträgt

Impressionen von der MV 2013 in Schiers. Bilder: cs / schwip

50 %. Im Umlauf als Darlehen sind rund 2.5 Mio Franken. Werner Klee verliest den Revisorenbericht. Die Rechnung wird ohne Gegenstimme und Enthaltung angenommen.

Die Höhe des Mitgliederbeitrages von Fr. 40.– und zusätzlich Fr. 20.– für im gleichen Haushalt Lebende wird in der Abstimmung mit einer Enthaltung beibehalten.

Das vom Heiri Murer und dem neuen Kassier Emanuel Schmid aufgestellte Budget sieht keine grossen Änderungen vor, ausser für Lohnanpassungen den Betrag von Fr. 4000.–. Das Budget 2013 / 2014 wird einstimmig angenommen.

Zur Verabschiedung des Interimskassiers und langjährigen Revisors widmet Thomas Frei Heiri Murer ein Gedicht.

Wanja Gwerder tritt als Regionalbetreuer Graubünden zurück, bleibt aber aktiv bis die Nachfolge geregelt ist. Er schildert seine Zeit als Regionalbetreuer.

Zur Wiederwahl stehen die Vorstandsmitglieder Chiara Solari, Rolf Streit, Hanna Graf und Hansruedi Roth. Die Frage nach neuen Kandidatinnen und Kandidaten bleibt ergebnislos. Alle zur Wahl stehenden Vorstandmitglieder werden einstimmig wiedergewählt.

Neu zur Wahl stehen: Emanuel Schmid, der sich in den Bergheimat-Nachrichten vorgestellt hat, wird einstimmig zum Kassier gewählt. Für die Regionalbetreuung Zentralschweiz stellt sich Monika Pfyl zur Wahl und wird einstimmig gewählt. Als zweiter Revisor wird einstimmig Werner Klee gewählt.

Werner Stappung stellt seinen Antrag vor, der vorsieht, dass sich die Bergheimat mit anderen Organisationen beim Bund dafür einsetzt, dass «Working poor» gleich wie Ergänzungsleistungsbezüger von AHV und IV von den Billag-Gebühren befreit sein sollten.

Pierre Guntern meint, dass nach den Statuten kein politisches Engagement betrieben werden darf und Wanja Gwerder findet, dass das Geld für Wichtigeres verwendet werden sollte.
In der Abstimmung erhält der Antrag von Werner Stappung 2 Stimmen, 43 Stimmen dagegen und 28 enthalten sich der Stimme. Der Antrag ist abgelehnt.
Werner Stappung ermuntert zur Unterstützung einer Initaiative zur Abschaffung der Konzessionen durch Billag und einer Bezahlung über die Steuern.

Unter Varia bedanken sich einige Anwesende für erhaltene Darlehen und Ernst Allenbach philosophiert über die Sinnsuche von Aufbau und Erhaltung von qualitativem Wachstum.
Die Versammlung endet um 12.20 Uhr.

Ebenfalls aus Anlass der 40. MV offeriert die Bergheimat das nachfolgende Mittagessen.

Am Nachmittag sehen wir den Film von Markus Bärtschi über die 40 Jahre Schweizer Bergheimat mit Stimmen einiger ehemaliger und heutiger Vorstandsmitglieder und einigen Portraits von «typischen» Bergheimatbetrieben.

Bergheimat

Jahresbericht der Präsidentin

Von Chiara Solari

«Wir bedanken uns für euer Engagement zugunsten unserer Familie und unseres schönen Bauernhofes!»

Dieser Satz, der vor Kurzem am Schluss des Briefes einer Bergheimatbauernfamilie an unsere Geschäftsstelle stand, hat mich gerührt. Er fasst gut zusammen, was die Essenz der Schweizer Bergheimat ist: Ein Verein, der Bergbauern unterstützt, die Freude an ihrer Arbeit haben; ein Verein, in welchem die menschlichen Beziehungen wichtig sind.

Dank der guten Finanzlage konnten wir dieses Jahr wieder zahlreiche, jüngere und ältere Bauernfamilien unterstützen, v.a. mit zinslosen Darlehen aber auch mit à Fond perdu Beiträgen als Starthilfe, als Hilfe in schwierigen Lebenslagen, für Stallbauten für behornte Kühe und für den Bau von Photovoltaikanlagen. Die vielen grossen Spenden und Darlehen, die wir in den letzten paar Jahren bekommen haben, sind somit in gute Hände verteilt um Leute glücklich, Landschaften schön und Gemeinschaften lebendig zu machen und zu erhalten. Unsere Arbeit geht weiter und in den nächsten Monaten könnten wir also wieder neue Darlehen und Beiträge gut gebrauchen und einsetzen...

Das Schweizer Bergheimat-Schiff durfte auch dieses Jahr auf ruhigem Wasser fahren. Bild: Chiara Solari

Das Januar-Vorstandswochenende fand dieses Jahr im neuen Gästehaus vom Bergheimat-Betrieb von Oliver Bürgi und Katharina Grunder auf dem Probstenberg in Seehof statt. Im grossen Aufenhaltsraum konnten wir unsere Sitzung gemütlich abhalten, durch die raumhohen Fenster bot sich uns eine atemberaubende Aussicht in die Bergen des nördlichen Juras. Das war ein guter Rahmen, um grundlegende Themen, wie am Vorstandwochenende üblich, zu behandeln: Generationenwechsel, Mehrsprachigkeit, Unterstützung von Betrieben mit Betreuungsplätzen für Jugendliche, Ausbau Betriebshelferdienst, Öffentlichkeitsarbeit.

Ein wichtiger Teil der Bergheimat sind die Regionaltreffen. Einst als «Siedlertreffen» organisierte Anlässe, die zum Austausch von Erfahrungen unter den Bergheimat-Bauern dienten, sind sie heute auch für nicht-bäuerliche Mitglieder gedacht. Mit diesen Treffen möchten wir heute also nicht nur den Austausch unter den Bauern, sondern auch zwischen Stadt und Land fördern. Somit soll über Wünsche, Träume, Ideale und Lebensstyle ausgetauscht werden, um beide Welten und ihre Leute einander (wieder) näher zu bringen.
Dieses Jahr wurden wieder zahlreiche solcher Treffen in der ganzen Schweiz organisiert: vom Jura bis ins Tessin, vom Züri-Oberland bis ins Bärnbiet. Die Berichte in den Bergheimatnachrichten zeigen, wie sie für die Teilnehmer immer schöne, bereichernde Erlebnisse darstellen.

Die Zusammenarbeit im Vorstand und mit den Angestellten ist wieder sehr angenehm und seriös gewesen. Herzlichen Dank an alle!
Der neue Kassier Emanuel Schmid hat sich sehr gut in unserem Verein eingelebt und sich als freundliche, kompetente und engagierte Person erwiesen: also eine gute Wahl.
Die verschiedenen Ausgaben der Bergheimat Nachrichten waren wieder voll interessanter Themen, schön gestaltet und erschienen termingerecht. Sie sind sehr beliebt bei den Mitgliedern: wir bekommen immer wieder positive Rückmeldungen. Eine der schönsten: «Es ist eine der wenigen Zeitschriften, die ich von vorne bis hinten lese». Herzlichen Dank an unsere Redakteurin, Petra Schwinghammer, für ihr Engagement und die gute Arbeit!

Der Weiler «Letten» wo die Geschäftsstelle beheimatet ist. Bild: Thomas Frei

Bergheimat

Jahresbericht der Geschäftsstelle

Von Geschäftsführer Thomas Frei

Bergheimat: Eine motivierende Überzeugung.

Es ist schon motivierend die Arbeit auf der Geschäftsstelle auszuüben, wenn man sieht mit welcher Motivation und Überzeugung Geldgeber uns ihr Geld zur Verfügung stellen. Zwei- drei- vier- fünf- sechs- ja sogar siebenstellige Beträge werden gespendet oder als Darlehen an die Bergheimat ausgeliehen. Der motivierte Bergheimatvorstand kann nach eingehender Gesuchsprüfung, voller Motivation und Überzeugung, die Gelder wiederum an die motivierten und überzeugten Bergheimat Bergbauern weitergeben. Diese sind mit einer solchen motivierenden «Finanzspritze» sicherlich noch mehr motiviert und überzeugt die Sache einer nachhaltigen Landwirtschaft weiter zu betreiben.

In der untenstehenden Tabelle sind die voller Überzeugung gesprochenen Geldbeträge nach den motivierten Bergheimatregionen aufgelistet. Diese Liste ist natürlich, trotz ihrer Motivation und Überzeugung, absolut nicht aussagekräftig. Es ist reiner Zufall, aus welcher Region in welchem Jahr wie viele Gesuche und in welcher Höhe eingehen.

Region	Darlehen	Beiträge
Bern	368'000.–	11'900.–
Graubünden	225'000.–	5'000.–
Zentralschweiz	200'000.–	10'500.–
Tessin	80'000.–	16'400.–
Wallis	80'000.–	10'000.–
Ostschweiz	50'000.–	1'600.–
Jura	50'000.–	0.–

Wenn wir alle diese Zahlen zusammen rechnen und auf die 331 Bergheimat Betriebe verteilen, gibt das einen Durchschnitt von zirka sFr.: 3'349.– pro Betrieb.
Auf die zirka 1200 Mitglieder gerechnet, ergibt das eine beträchtliche Summe von sFr.: 924.– pro Nase und Geschäftsjahr. Ob solche Statistiken und Zahlenspielereien motivierend oder überzeugend sind, muss jedem selber überlassen werden.

Neu finden unsere Sitzungen im Bioland in Olten statt. Die Sitzungsteilnehmer sind aber gleichwohl motiviert und überzeugt die Traktanden der jeweiligen Sitzung durch zu ackern. Anhand des immer wieder sehr guten Mittagsessen im Bioland, kann davon ausgegangen werden, dass die Biolandküche auch motiviert und überzeugt ist für uns zu kochen. Unser ehemaliges Sitzungslokal «Dynamo» in Zürich wird umgebaut. Ob die Stadt Zürich motiviert und überzeugt ist von diesem Umbau, entzieht sich meinen Kenntnissen.

An vielen motivierenden und überzeugenden Anlässen durfte ich im Geschäftsjahr 2013 / 2014 teilnehmen. Das 40 Jahre Jubiläumsfest auf der Rigi, die Mitgliederversammlung in Schiers, das Vorstandswochenende auf der Jurakette und jede einzelne Sitzung und jedes einzelne Treffen im Zusammenhang mit der Bergheimat, war bereichernd, inspirierend und? Ja klar: motivierend und überzeugend!

Erläuterungen zur Jahresrechnung 1.7.2013 bis 30.6.2014

Jahresbericht des Kassier Emanuel Schmid

Gesamtergebnis

Die Jahresrechnung schliesst mit Mehreinnahmen von **Fr. 134‘886.39** ab. Dieses Ergebnis ist unter anderem der Schlussauszahlung eines grossen Legates aus dem Jahre 12/13 und weiteren SpenderInnen und DarlehensgeberInnen zu verdanken.
Da die verschiedenen Fonds im letzten Vereinsjahr stark geäufnet wurden, empfiehlt der Vorstand, die Gesamtmehreinnahmen von Fr. 134‘886.39 dem Eigenkapital gutzuschreiben.

Bilanzanalyse

Liquiditätsausweis:	-Umlaufvermögen (Bank, PC-Konto, Debitoren, TA):		Fr. 1‘409‘220.24
	-Beschlossene Kredite (Kreditoren, Spenden zweckgebunden)	./.	Fr. 320‘694.80
	-Gebundene Mittel (Rückstellungen für Dritte)	./.	Fr. 714‘362.33
	-Liquiditätsreserve	./.	Fr. 200'000.--
	-Per 30.06.2014 freie Mittel für Darlehen		**Fr. 174‘163.11**

Je Rechnungsjahr fallen rund Fr. 400'000.- Amortisationszahlungen für neue Darlehen an (Fr. 70‘000.- mehr als im Vorjahr). Es mussten keine Verluste verbucht werden.

Mittelherkunft:	Gesamtbilanzsumme	**Fr. 4‘568‘721.24**	**……**		**100 %**
	-Fremdkapital	Fr. 1‘602‘194.80	……..	rund	**35 %**
	-Gebundene Mittel	Fr. 714‘362.33	……..	rund	**15 %**
	-Eigene Mittel	Fr. 2‘252‘164.11	……	rund	**50 %**

Erfolgsrechnung

Der ordentliche Aufwand fiel rund Fr. 3'000.- unter dem Budget aus. Der Ertrag wurde um rund Fr. 132'000.- übertroffen.

Statistische Werte

90 DarlehensnehmerInnen mit 98 Darlehen, durchschnittl. Darlehen: Fr. 43‘157.-, max. Fr. 100'000.-
54 DarlehensgeberInnen, durchschnittl. Darlehen: Fr. 23‘731.-, max. Fr. 150'000.-
17 neue Darlehen im Gesamtbetrag von Fr. 1‘033'000.- (Vorjahr: 11 neue Darlehen – Fr. 570‘000.-)
4 Beiträge aus Rückstellung Erneuerbare Energien im Gesamtbetrag von Fr. 9‘635.-
1 Beitrag aus Rückstellung Hörnerfonds von Fr. 1‘500.-
4 Beiträge aus Rückstellung Pechvogelfonds im Gesamtbetrag von Fr. 19‘914.-
2 Beiträge aus Rückstellung übrige Beiträge/Starthilfe im Gesamtbetrag von Fr. 15‘000.-

Budget

Im Budget 2014/2015 wurde dem neu geschaffenen HaushalthelferInnendienst Rechnung getragen und dieser Posten auf Fr. 12‘000.- erhöht. Sonst liegt das Budget nach kleineren Anpassungen in einzelnen Konti im Rahmen des Vorjahres.

Erfolgsrechnung vom 1. 7. 2013 bis 30. 6. 2014 und Budget

Erfolgsrechnung

Ertrag	Rechnung	Budget 13/14	Budget 14/15
Mitgliederbeiträge	**41'265.00**	44'000.00	44'000.00
Spenden, Legate	**191'657.69**	61'000.00	62'000.00
Spenden Sortengarten	**4'025.00**	500.00	500.00
Spenden für Betriebshilfe	**590.00**	1'000.00	2'000.00
Ertragszinsen	**0.00**	0.00	0.00
Baurechts-/Pachtzins Schwendi	**6'000.00**	6'000.00	6'000.00
Uebrige Einnahmen	**5'377.00**	4'500.00	5'200.00
Ertrag ordentlich	**248'914.69**	**117'000.00**	**119'700.00**
Ertrag ausserordentlich	**0.00**	0.00	0.00
Gesamtertrag	**248'914.69**	**117'000.00**	**119'700.00**

Aufwand	Rechnung	Budget 13/14	Budget 14/15
Jahresbeitrag Sortengarten	**5'000.00**	5'000.00	4'000.00
Entschädigung Regionalbetreuung	**833.20**	1'000.00	1'000.00
Reisespesen Regionalbetreuung	**975.20**	700.00	1'000.00
Betriebshilfen Lohnanteil Bergheimat	**7'456.05**	10'000.00	12'000.00
Entschädigung Geschäftsstelle	**26'400.00**	26'400.00	26'400.00
Entschädigung Kassieramt	**10'560.00**	10'560.00	10'560.00
Entschädigung Büromiete-Anteil	**2'520.00**	2'520.00	2'520.00
AHV/Personalversicherungen	**10'484.40**	10'000.00	10'000.00
Internet	**495.45**	300.00	500.00
Büromaterial, Literatur, Fotokopien	**2'565.00**	1'500.00	1'500.00
Porti, Telefon, PTT-Gebühren	**2'142.10**	2'500.00	2'500.00
Werbung	**180.00**	500.00	500.00
Weiterbildung	**561.60**	500.00	500.00
BH-Nachrichten: Drucksachen	**21'484.65**	23'000.00	23'000.00
BH-Nachrichten: Honorar	**5'000.00**	5'000.00	5'000.00
BH-Nachrichten: Versand	**2'655.25**	2'600.00	2'600.00
BH-Nachrichten: Spesen und Taxen	**888.20**	620.00	820.00
Reisespesen GA, VS, GV	**10'660.80**	9'000.00	11'000.00
Knospengruppe	**0.00**	1'000.00	1'000.00
Immobilienaufwand	**191.45**	300.00	300.00
Uebriger Vereinsaufwand	**2'974.95**	4'000.00	3'000.00
Aufwand ordentlich	**114'028.30**	**117'000.00**	**119'700.00**
Aufwand ausserordentlich	**0.00**	0.00	0.00
Total Gesamtaufwand	**114'028.30**	**117'000.00**	**119'700.00**
Total Gesamtertrag	**248'914.69**	**117'000.00**	**119'700.00**
Mehreinnahmen gesamt	**134'886.39**	**0.00**	**0.00**

Bilanz vom 1. 7. 2013 bis 30. 6. 2014

Bilanz	01.07.2013			**30.06.2014**
Aktiven	Eröffnung	Zugänge	Abgänge	**Saldo**
Postcheck-Konto	521'845.40	97'178.82	39'584.00	**579'440.22**
Freie Gemeinschaftsbank 400.390.0	694'845.89	744'982.57	881'338.00	**558'490.46**
Raiffeisenbank, St. Gallen	528'589.46	350'195.05	613'988.20	**264'796.31**
Debitoren	158.20	986.85	158.20	**986.85**
Transitorische Aktiven	547.40	5'506.40	547.40	**5'506.40**
Umlaufvermögen	1'745'986.35	1'198'849.69	1'535'615.80	**1'409'220.24**
Darlehen an Bäuerinnen/Bauern	2'493'700.00	1'069'000.00	406'200.00	**3'156'500.00**
Gen.-Anteil Freie Gemeinschaftsbank	3'000.00			**3'000.00**
Immobilie *	1.00			**1.00**
Anlagevermögen	2'496'701.00	1'069'000.00	406'200.00	**3'159'501.00**
Total Aktiven	4'242'687.35	2'267'849.69	1'941'815.80	**4'568'721.24**

Passiven	Eröffnung	Abgänge	Zugänge	**Saldo**
Kreditoren	8'158.75	15'613.35	7'454.60	**0.00**
Verpflichtungen Darlehen an Betriebe	240'000.00	998'000.00	1'053'000.00	**295'000.00**
Verpflichtungen übrige Beiträge	0.00	34'914.00	34'914.00	**0.00**
Verpflichtungen erneuerbare Energie	5'870.00	7'687.50	9'634.65	**7'817.15**
Verpflichtungen Hörnerfond	0.00	1'500.00	1'500.00	**0.00**
Zweckgebundene Spenden	0.00	0.00	0.00	**0.00**
Zweckgebundene Patenschaften	40.00	4'520.00	4'480.00	**0.00**
Transitorische Passiven	9'860.20	9'860.20	17'877.65	**17'877.65**
Darlehensschulden	1'101'500.00	0.00	180'000.00	**1'281'500.00**
Fremdkapital	1'365'428.95	1'072'095.05	1'308'860.90	**1'602'194.80**
Rückstellung Darlehensguthaben	1'100'000.00	0.00	0.00	**1'100'000.00**
Rückstellung Knospengruppe	1'406.55	1'106.50		**300.05**
Rückstellung Erneuerbare Energien	202'127.15	9'634.65	110.00	**192'602.50**
Rückstellung Hörnerfond	248'000.00	1'500.00	250.00	**246'750.00**
Rückstellung Pechvogelfond	115'275.48	19'914.00	522.80	**95'884.28**
Rückstellung Infrastruktur	7'750.00	500.00		**7'250.00**
Rückstellung allgem. Patenschaften	1'580.00		1'700.00	**3'280.00**
Rückstellung Personalwechsel	631.50	631.50		**0.00**
Rückstellung übrige Beiträge/Starfhilfe	154'000.00	15'000.00	15'000.00	**154'000.00**
Rückstellung 40-Jahr-Jubiläum	29'210.00	14'914.50		**14'295.50**
Eigenkapital	**1'017'277.72**	0.00	0.00	**1'017'277.72**
Mehrertrag ordentlich	0.00	0.00		**134'886.39**
Total Passiven	4'242'687.35	1'135'296.20	1'326'443.70	**4'433'834.85**

* Ertragswert sFr. 75'000.--

Marcel Liner und Werner Klee
Revisoren
SCHWEIZER BERGHEIMAT

An die Mitgliederversammlung der
SCHWEIZER BERGHEIMAT

Bericht der Revisoren

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisoren der Schweizer Bergheimat haben wir am 11. Juli 2014 die Buchführung, die Jahresrechnung, die Kontenauszüge und die Rückstellungen für das

vom 01. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit erfüllen. Wir wurden laufend mit den Protokollen der Sitzungen des Geschäftsausschusses und des Vorstandes informiert.

Die Buchhaltung und die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, wurden ordnungsgemäss geführt und entsprechen Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen der Mitgliederversammlung die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gewinn von **Fr. 134'886.39 Franken** zu genehmigen.

Arlesheim und Winterthur, 10. September 2014

Die Revisoren Marcel Liner Werner Klee

Jahresbericht der Region Wallis

Von Robert Turzer, Regionalbetreuer Wallis

Obwohl das Gesuch schon 2013 eingereicht und bewilligt wurde, möchte ich doch noch davon berichten. Die Bergheimat konnte eine junge Bauernfamilie im Fieschertal beim Wohnhausbau grosszügig unterstützen. Ende Januar 2014 war das Eigenheim dann soweit fertiggestellt, dass die sechsköpfige Familie einziehen konnte. Rundum zufrieden, nun in grossen hellen Räumen und in unmittelbarer Nähe zu den Ställen wohnen zu können. Das herzliche Dankeschön der Familie gebe ich gerne an unsere Mitglieder weiter.

Im ersten Halbjahr 2014 standen für das Wallis vier Gesuche auf den Traktandenlisten, wovon drei bewilligt wurden: Auf einem Hof oberhalb von Bitsch werden nun die Kläranlage erneuert und eingestürzte Trockenmauern aufgerichtet. In Ernen arbeitet seit Juli eine weitere Photovoltaikanlage auf einem Stalldach. Einer Familie aus dem Goms half nach einem Dachstuhlbrand am Wohnhaus ein Betrag aus dem Pechvogelfond beim Einrichten einer Notunterkunft.

Meine persönliche Bilanz nach nun gut eineinhalb Jahren: Es ist eine zufriedenstellende Aufgabe, für die Bergheimat aktiv zu sein. Aber ich sehe auch, dass ich noch viel lernen muss. Das Bergheimat-Leitbild ist nur eine Richtschnur. Erst durch die regen und auf gegenseitigem Vertrauen basierenden Diskussionen an den Vorstandssitzungen wird mir die Gesamtfunktion der Organisation mehr und mehr vertraut. Auch die grosse Unterstützung der erfahrenen Kollegen schätze ich sehr. Dafür bedanke ich mich herzlich.

Fieschertal: das neue Wohnhaus unmittelbar neben den Ställen und die glücklichen Bauernkinder im neuen Zuhause. Bilder: Judith Zurfluh

Bild: Monika Pfyl

Bergheimat

Bericht aus der Region Zentralschweiz

Von Monika Pfyl, Regionalbetreuerin Zentralschweiz

Die Höfe, die ich im letzten Bergheimat Jahr besuchen durfte, bewundere ich. Die Menschen auf den Betrieben arbeiten mit viel Elan und Energie. Die Bedingungen sind stets erschwert, die Höfe liegen in steilen Gebieten, das Futter muss im Sommer mühsam gesammelt und der Mist im Frühling wieder mühsam verteilt werden. Verbunden mit der Natur verrichten sie tagtäglich anstrengende Arbeit und zeigen glückliche Persönlichkeiten. Ich geniesse die Besuche auf den Höfen sehr, sie geben mir Kraft im Alltag gelassener meine Schwierigkeiten mit unserem Hof oder den Kindern anzugehen.

Auch das liebe Geld fällt nicht vom Himmel. Wenn ein Stall gebaut oder umgebaut wird, sind die Baukosten im Berggebiet um einiges höher als im Tal. Das heisst: lange Anfahrtswege für Beton und Holzmateriealien, die Konstruktion muss stabiler sein, weil der Schnee im Winter schwer lastet und der Aushub dauert länger. Zusätzlich erfordert das steile Gelände grosse Stützmauern. Aus diesen und noch anderen Gründen sind die Bauersleute angewiesen auf die zinslosen Darlehen. An dieser Stelle möchte ich all den treuen Geldgeberinnen und Geldgeber von Herzen danken, ohne Sie könnten wir nicht all das Geld den Familien, die in einer Not stehen, weitergeben.

Konkret konnten wir letztes Jahr zwei Betriebe in der Zentralschweiz mit einem Darlehen unterstützen. Beide Höfe, die mitten in der Realisationsphase stehen, bauen ein neuer Laufstall für behornte Tiere. Zwei neue Betriebe durften wir in der Bergheimat begrüssen. An einem schönen Frühlingstag im März genossen wir den Austausch am Hoftreffen bei uns in Wolhusen. Das gemütliche Zusammensein mit Bergheimatfreunden bestärkte uns den ganzen nassen Sommer hindurch.

Bericht aus der Region / Rapport de la région Jura / Romandie

Von Irina Brülisauer, Regionalbetreuerin Jura / Romandie

Dieses Jahr war weniger zu organisieren, als im letzten, lediglich das Vorstandswochenende und ein Regionaltreffen. Dieses fand auf dem Hof unseres Kassiers Emanuel Schmid und seiner Frau Ursina statt. Das Wetter hatte es nicht so gut gemeint mit uns, am ersten Maisonntag war es für die Jahreszeit sehr kalt. So behielten wir alle die dicken Jacken an während des Apéros. Dann besichtigten wir den Hof, den Emanuel zu einem guten Teil mit Pferden bewirtschaftet. Die Voraussetzungen dafür sind vom Gelände her gut, da ein guter Teil des Landes flach ist, und Emanuel merkt man es an, dass die Pferdearbeit eine Herzensangelegenheit ist. Auf dem Rundgang hat er uns auch zu einem exponierten Aussichtspunkt geführt, von dem aus wir eine gute Aussicht hatten. Nach dem Rundgang konnten wir in Stube und Küche ein z'Mittag mit einer währschaften heissen Suppe zu uns nehmen. Die Familie hatte umgeräumt, so dass die vielen Besucher alle gut Platz fanden. Es war gemütlich und es wurde angeregt miteinander geredet.
Dieses Jahr waren auch mehrere Gesuche in der Region zu bearbeiten, eines davon ganz in der Nähe. Dabei ging es um eine Hofübernahme, einen Stallumbau / -erweiterung und auch um Installationen für erneuerbare Energie.
Nun noch etwas persönliches: nachdem ich elf Jahre Regionalbetreuerin war, ist es für mich nun an der Zeit, etwas neues zu machen. Die Kinder sind nun grösser, zum Teil sind sie nicht mehr zu Hause. So habe ich eine Ausbildung als Sprachkursleitende begonnen, und bis Ihr dies lest, werde ich schon an der Volkshochschule Jura am unterrichten sein. So habe ich mich entschlossen, die Regionalbetreuung Jura / Romandie zur MV 2015 hin abzugeben.

De Irina Brülisauer

Cette année il y avait moins à organiser que l'année passée. C'étaient juste le weekend du comité et la réunion régionale. Cette réunion a eu lieu à la ferme de notre caissier Emanuel Schmid et sa femme Ursina. Le temps n'était pas vraiment favorable. Bien qu'il était partiellement ensoleillé, il faisait quand même très frais pour la saison, ce premier dimanche du mois de mai. Après l'apéro, pendant lequel chacun gardait sa veste bien fermée, nous avons visité l'écurie et les champs. Emanuel fait une bonne partie des travaux agricoles avec les chevaux. Les conditions pour ça sont bonnes: une bonne partie des terrains est plate et on peut bien sentir qu'Emanuel donne tout pour son travail avec les chevaux. Pendant la visite des champs, Emanuel nous a montré un point de vue exposé depuis lequel nous avions une belle vue. Après la visite nous avons pu manger dans la cuisine et le salon où la famille a fait de la place et a posé des tables pour que les nombreux visiteurs trouvent tous de la place. C'était bien confortable et il y avait beaucoup de discussions animées.
Cette année il y avait plusieurs demandes d'aide dans ma région à traiter, une à proximité de chez moi. Il s'agissait de la reprise d'une ferme, de la transformation / agrandissement d'une écurie ainsi que des installations pour des énergies renouvelables.
Pour conclure encore quelque chose de personnel: après onze ans comme responsable de la région c'est l'heure pour moi de commencer encore quelque chose de nouveau. Les enfants ont grandis et plusieurs ont quittés la maison. Alors j'ai commencé une formation comme enseignante de langues et quand vous lirez ce texte j'aurai déjà commencé à enseigner à l'Université Populaire jurassienne. C'est pourquoi j'ai décidé d'arrêter mon activité de responsable de la région Jura / Romandie à l'assemblée générale 2015.

Vorstandssitzung vom 28.8.2014

Von Geschäftsführer Thomas Frei Für einmal fand unsere Sitzung nicht im Bioland in Olten statt, sondern auf einem geschichtsträchtigen Schiff auf dem Zürichsee. Die «Arche» macht ihre Seemeilen bereits seit 1926. Zuerst als Kies Transporter und heute als Personenschiff. Besitzer der Arche ist das Jugendheim Schenkung Dapples. Dass das Schiff bereits zweimal gesunken ist, konnte den Bergheimat Vorstand nicht davon abhalten, den festen Boden an Land zu verlassen. Schiff Ahoi!

In der Vorstandssitzung im August wird jeweils über das Budget des kommenden Geschäftsjahres diskutiert. Der Kassier Emanuel Schmid bereitet dies vor und der Vorstand kann dann seine Änderungswünsche dazu beitragen.

Ein immer wieder auftretendes Thema ist der Umgang mit finanziellen Anfragen von anderen Institutionen. Die Bergheimat kann aber keine anderen Stiftungen, Vereinigungen oder ähnliches finanziell unterstützen.

Viel zu diskutieren gab ein Traktandum, welches im Zusammenhang mit Hofübergaben und den verschiedenen Betriebsarten (Gemeinschaften, GmbH, Stiftung, usw.) in Verbindung steht.
Es sollte in Zukunft in der Landwirtschaft auch Platz haben für alternative Betriebsformen.

Im Tessin gibt es einen Regionalbetreuer Wechsel. Aus freudigen Nachwuchsgründen hört Mareika Schäfer auf die MV 2014 auf. Es konnte aber bereits eine Nachfolge angefragt werden, welche sehr interessiert ist am «Posten» des Regionalbetreuers Tessin.

Nach der Sitzung hätte man noch baden können. Doch niemand getraute sich in den See.
Ob es an den nur 18 Grad Wassertemperatur lag oder doch daran, weil niemand genau ausschliessen konnte, ob es neben Wölfen und Bären doch Haie gibt in der Schweiz?
Es war jedenfalls eine inspirierende Sitzung, was vielleicht damit zu tun hat, dass wir mit dem Tödi im Glarnerland (Quelle der Linth) und durch das Flusssystem Limmat-Aare-Rhein, sogar mit der Nordsee verbunden waren.

Bilder: Chiara Solari und Mareika Schäfer

Bericht vom Bergheimat Regionaltreffen Bern

Von Hanna Graf

Das Bergheimat Regionaltreffen Bern fand am 27. Juli 2014 bei Barbara und David Rentsch in Blasen Neuhaus Arni statt.

Just zu unserem Treffen stellte sich für den Sonntag ein kleines Zwischenhoch ein, so dass an die 30 interessierte Mitglieder den Weg auf Blasen Neuhaus fanden.

Nach der Begrüssung und der Vorstellungsrunde erzählten uns Barbara und David die Geschichte ihres Hofes, der seit drei Generationen von der Familie Rentsch bewirtschaftet wird. Schon im Jahr 1996 stellte Grossvater Markus den Betrieb auf Bio um mit Schwerpunkt Milchwirtschaft. Ab 2004 arbeiteten zwei Generationen zusammen bis David und Barbara den Hof 2014 übernahmen. Die Grosseltern zogen ins Stöckli und die gute Zusammenarbeit der Generationen wirkt weiter. Dank der Pachtübernahme von 15,5 ha Land und dem Kauf der 11 Kühe vom Nachbarhof konnte David die Stelle als Lehrer aufgeben und sich ganz der Landwirtschaft widmen.

Auf dem Hofrundgang erhielten wir Einblick in den vielfältigen, sorgfältig gepflegten Betrieb. Vor Ort konnte uns David die vielen Überlegungen erläutern, die zu der gelungenen Erweiterung des Freilaufstalls für behornte Kühe geführt haben. Auch beim Schweinestall erfuhren wir wie das Tierwohl durch genaue Beobachtung unterstützt werden kann. Im Gewächshaus und den grossen, wunderbar angelegten Kräuter-, Blumen- und Gemüsegärten wurde die Erfahrung und Tatkraft der Bäuerin spürbar. Beim Flurgang genossen wir die herrliche Lage mit Blick ins Tal und zu den Voralpen, die Schneeberge verhüllten sich hinter Wolken.

Dann freuten wir uns am wunderbaren Mittagessen, der feinen Minestrone von Barbara und all den mitgebrachten Köstlichkeiten.

Ein rundum gelungenes Regionaltreffen an dem ein reger Austausch unter den Anwesenden stattfinden konnte ging zu Ende, so dass wir uns bereichert auf den Heimweg machten.
Ganz herzlichen Dank der Hofgemeinschaft Rentsch für die Gastfreundschaft.

Impressionen vom Regionaltreffen bei Barbara und David Rentsch in Blasen Neuhaus Arni. Bilder: Hanna Graf und Kaspar Rentsch

Saatgut – die Bedrohung der Vielfalt

Seit den 80er Jahren befasst sich die Schweizer Bergheimat auch mit der Erhaltung von alten Sorten. Seit dieser Zeit hat sich die rechtliche Situation rund um die alten Sorten verändert – zum Positiven, aber auch zum Negativen.

Von Roni Vonmoos-Schaub

Das Positive

Es ist von allen Staaten anerkannt, dass die Biodiversität der Kulturpflanzen erhalten werden muss, und dass es dazu staatliche Förderung braucht. Die Schweiz setzt dies gut um. Das Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt Projekte, die sich um die alten Sorten kümmern. Der Sortengarten in Erschmatt profitiert auch davon. Alle alten Sorten sind als öffentliche Sorten anerkannt, das heisst, dass aus diesen Sorten keine Patente abgeleitet werden dürfen.

Ferner ist es möglich, aus alten Sorten Produkte herzustellen, ohne dass die Sorten in einem teuren Anerkennungsprozess geprüft werden müssen. Beispiele sind Emmer, Rheintaler Ribelmais oder zahlreiche Obst- und Gemüsesorten, die im Handel erhältlich sind.

Das Negative

Der grösste Teil der Nahrungsmittel wird aus wenigen Sorten hergestellt. Meistens sind dies hochgezüchtete Sorten, die von spezialisierten internationalen Firmen gezüchtet wurden. Immer mehr versuchen die Firmen, diese Sorten nicht nur durch den Sortenschutz, sondern durch Patente zu schützen. Der Sortenschutz ist nicht so einschränkend, da solche Sorten von Züchtern in ihren Züchtungsprogrammen ohne weiteres verwendet werden dürfen, bei patentgeschützten Sorten ist dies nicht möglich.

Vor kurzem erschien das Heft «Saatgut, bedrohte Vielfalt im Spannungsfeld der Interessen», das einen guten Überblick über die ganze Situation rund um Patentierung, Sortenschutz, Vielfalt, Nutzung von alten Sorten etc. bietet. Das Heft ist bei ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, 4052 Basel, Tel. 061 545 99 11, www.prospecierara.ch oder der Erklärung von Bern, www.evb.ch erhältlich.

Bild: Roni Vonmoos-Schaub

Uniterre lanciert Initiative zur Ernährungssouveränität

schwip Mit der Lancierung der Initiative zur Ernährungssouveränität will die Bauerngewerkschaft Uniterre eine gesamtgesellschaftliche Diskussion bewirken zu wichtigen Fragen rund um Ernährung und Landwirtschaft. «Wir wollen eine neue Vision einbringen und an den politischen Entscheidungsprozessen teilnehmen sowie das Bundesamt für Landwirtschaft daran hindern, im 4-Jahres-Rhythmus die Landwirtschaft scheibchenweise abzuschaffen», so Ulrike Minkner, Vizepräsidentin von Uniterre. In der Landwirtschaft herrsche eine schnell fortschreitende Industrialisierung. Deshalb brauche es nicht weitere Reformen der Agrarpolitik, sondern eine zukunftsgerichtete Ernährungspolitik. Auch der Weltagrarbericht zieht ein ähnliches Fazit: «Weiter wie bisher ist keine Option» steht darin. Die Menschen müssten die Fahrtrichtung ändern und umfassend umdenken, in vielerlei Hinsicht. Denn Fragen zur Landwirtschaft betreffen die menschliche Ernährung, Wasser, Boden und Saatgut, sowie ethische, moralische und soziale Werte und auch Handelsrechte und Gesetze.

Bereits sind 30 Organisationen Teil der Bewegung
Uniterre stellt in den kommenden Monaten an verschiedensten Anlässen die Initiative vor und sammelt Unterschriften.
Weitere Informationen, den Initiativtext und ein ausführliches Argumentarium sowie Unterschriftenbögen zum Downloaden finden Sie unter www.souverainete-alimentaire.ch/in/de/
Unterschriftenbögen und Info-Material schickt Uniterre auch per Post. Kontakt: Initiative für Ernährungssouveränität, Case postal 925, 1001 Lausanne, Tel. 021 601 74 67 / Fax 021 617 51 75
info@ernaehrungssouveraenitaet.ch

Anmeldung fürs Essen:
Der Platanenhof bereitet Salat, Suppe und Früchtewähe vor.
Fürs Essen bitte anmelden (Kosten 15.– Franken pro Person):
ferme.lasouriche@sunrise.ch oder Tel. 032 941 29 34 (abends)

Stimmen zur Uniterre-Initiative

Alt Jakob, Bauer, Oetwil a.d. Limmat, ZH
«Um unsere verrückte Welt begreifen zu können, besuche ich seit Jahrzehnten immer wieder Tagungen und Seminare, lese Berichte und Studien, gehe an Demos und Aktionen.
Fast immer dasselbe Fazit: Wir plündern den Planeten und leben auf Kosten künftiger Generationen. Ein grundlegendes Umdenken und Handeln ist dringend nötig. Ernährungssouveränität bündelt in idealer Weise die zentralen Anliegen und zeigt, wie man fair, gerecht, solidarisch und nachhaltig an- und umbauen kann. Ernährungssouveränität hat sowohl den Menschen, die Demokratie, als auch den Globus im Blick.»

Dr. Hans Rudolf Herren
Präsident Stiftung Biovision, Welternährungspreisträger, Träger Alternativer Nobelpreis
«Ich unterstütze die Initiative weil sie ein Schritt zur Umsetzung des dringend notwendigen Kurswechsels zu einer ökologischen und sozial förderlichen Landwirtschaft ist. Die Wichtigkeit des Zuganges zu Saatgut, attraktive Beschäftigung in einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft, sowie die kritische Haltung zur Gentechnik wurden bereits im von mir präsidierten Weltagrarbericht betont. Ich begrüsse es, dass die Initiative diese Themen in der Schweiz angehen will. Aber auch in Afrika und in UNO Gremien besteht Handlungsbedarf, dort werde ich mich mit der Stiftung Biovision weiterhin für diesen Kurswechsel einsetzen.»

Gröbly Thomas, Ethiker, Dozent an der FHNW und Inhaber des Ethik-Labors, Baden AG
«Mit hoher Biodiversität und einer kulturellen, sozialen und ökonomischen Vielfalt sind die Landwirtschaft und unser gesamtes Ernährungssystem den aktuellen Problemen gewachsen. Leider werden diese Kriterien kaum erfüllt, weshalb es diese Initiative mit ihrem umfassenden lokalen und globalen Ansatz braucht. Es sind hohe Ziele, aber wenn es um unser tägliches Essen geht, dürfen wir uns nicht mit haben Lösungen abspeisen lassen.»

Marktplatz

Nachfolger gesucht

Gesucht Nachfolge auf Bio-Teilerwerbsbetrieb im Centovalli, auf 800–900 m.ü.M. 4 ha Wiesland, 4 a Gartenkulturen, 70 Fruchtbäume (z.T. Jungbäume). Geeignet für Kräuter- oder Beerenkulturen, Samenproduktion o. ä. Möglichkeit für weitere 2 ha Pachtland. Weitere Informationen per e-mail: monteselna@bluewin.ch, Tel.: 079 765 62 28

Scheibenmäher

Günstig abzugeben: wenig gebrauchtes occ. Scheibenmähwerk Aebi, 2,10 m Breite, für Terratrac
Rolf Streit, Galgenen, Tel. 055 440 87 92

Landwirt/-in für Entwicklungshilfeprojekt

Wir suchen für unsere Partnerorganisation Kasisi Agricultural Training Center in Sambia eine praktisch veranlagte Fachperson.

Voraussetzungen:
- Erfahrung in biologischer Landwirtschaft (Milchkuhhaltung)
- Flair für Berufsbildung
- Englischkenntnisse
- Bereitschaft, drei Jahre Seite an Seite mit benachteiligten Menschen zu leben und zu arbeiten; mindestens zwei Jahre Berufserfahrung

Auch geeignet für eine junge Familie. Mehr Informationen, auch über weitere Stellen in der Entwicklungszusammenarbeit: www.bethlehem-mission.ch/stellen oder bei Bruno Fluder bfluder@bethlehem-mission.ch, Tel. 058 854 11 84

Landwirt/in gesucht auf Kleinsthof

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n Landwirt/in für unseren Kleinsthof Casa San Michele, in Italien mit drei Kühen, zehn Ziegen, Hühner und Bienen. Wir machen kleine Rundballen und im Winter Brennholz. Wir arbeiten mit behinderten erwachsenen Menschen. Der Hof liegt auf ca. 700 m.ü.M., an einem steilen Südhang, über dem Lago Maggiore. Das Dorf Trarego-Viggiona liegt 600 m über dem Lago (Cannero-Rivera), auf 800 m.ü.M. Um zur Casa San Michele zu gelangen, muss man vom Dorf aus ca. 100 Höhenmeter zu Fuß absteigen. Der von uns gepachtete Hof kann nach Absprache selbständig bewirtschaftet und längerfristig ganz übernommen werden. Da wir zur Zeit nur einen betreuten Menschen fest aufgenommen haben können wir nur ein bescheidenes Einkommen gewähren, mit der Aussicht weitere zu Betreuende aufzunehmen und dann auch das Einkommen zu erhöhen. Es geht hier um einen Status des Selbständigerwebenden und nicht um ein Angestelltenverhältnis. Weitere Infos finden Sie unter: www.casasanmichele.net. Wenn Sie Interesse haben melden Sie sich bei: Bruno Wyss, Tel. 0039 338 199 5211, oder via Mail: bw.trarego@gmail.com

Bild: schwip

Bergheimat Termine

Wann	Was	Wo
Do, 23.10.2014	Vorstandssitzung Nr. 169	Bioland, Olten
Fr, 14.11.2014	Vorstandssitzung Nr. 170	auf dem Hof Schmeli bei Brig
Sa, 15.11.2014	Mitgliederversammlung	im Bildungshaus St. Jodern, Visp/VS

Impressum

Bergheimat-Nachrichten
Mitglieder-Zeitschrift der Schweizer Bergheimat; erscheint 4–6 mal jährlich, sFr. 40.–/Jahr
www.schweizer-bergheimat.ch

Redaktion
Petra Schwinghammer
Urdorferstrasse 32
8953 Dietikon Tel. 076 516 88 81
redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Adressänderungen
bitte an die Geschäftsstelle

Redaktionskommission
Petra Schwinghammer, Chiara Solari, Rolf Streit, Thomas Frei, Robert Turzer

Gestaltung
Petra Schwinghammer und
Syl Hillier (www.collibri.net)

Druck und Versand
Rub Media AG, Wabern/Bern

Nächster Redaktionsschluss:
15.11.2014

Adressen

Präsidentin
Chiara Solari
6954 Sala Capriasca
Tel. 079 724 54 73
progreggiti@sunrise.ch

Vizepräsident
Rolf Streit
Obergschwändhof
8854 Galgenen
Tel. 055 440 87 92

Geschäftsstelle
Thomas Frei
Letten - Dagmersellen
6235 Winikon
Tel. 041 933 22 14
info@schweizer-bergheimat.ch

Kassier
Emanuel Schmid-Zwicky
Les Prés de Cortébert 201
2608 Montagne de Courtelary
Tel. 032 489 15 44
kassier@schweizer-bergheimat.ch

Zahlungsverbindung
Schweizer Bergheimat
Postcheckkonto 30-24470-6

Regionalbetreuung

Wallis
Robert Turzer
Steihüs 13
3995 Ernen Tel. 027 971 06 10

Tessin
Mareika Schäfer
Sallo
6718 Olivone Tel. 079 750 56 55

Graubünden
Donata Clopat
7433 Donat Tel. 081 661 11 61

Kurt Utzinger (Interessent)
Oberdorfstrasse 16
7317 Valens Tel. 081 302 15 05

Zentralschweiz
Monika Pfyl
Guggernell
6110 Wolhusen Tel. 041 810 09 25

Jura / Romandie
Irina Brülisauer
Césai
2364 St. Brais Tel. 032 433 42 41

Ostschweiz
Rolf Streit
Obergschwändhof
8854 Galgenen Tel. 055 440 87 92

Bern
Hanna Graf
im Spühli
3437 Rüderswil Tel. 034 496 71 11

Regionalbetreuer Bern und Vertreter Agrarallianz
Hansruedi Roth
Obere Muolte
2827 Schelten Tel. 032 438 88 81

Knospengruppe Sekretär
Ueli Künzle
Landsgemeindeplatz 9
9043 Trogen Tel. 078 705 94 20

BERG
HEIMAT

Die Schweizer Bergheimat setzt sich als konfessionell und politisch ungebundener Verein zum Ziel, kleinere und mittlere Bergbauernbetriebe zu fördern, die nach den Richtlinien der Bio Suisse bewirtschaftet werden. Abgelegene Bergzonen sollen auch weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden können und die Bergregionen auch als soziale und kulturelle Lebensräume erhalten bleiben.
Deshalb unterstützt die Bergheimat ihre Bauern beratend beim gegenseitigen Erfahrungsaustausch und finanziell bei Bau- und Umschuldungsprojekten mit zinslosen Darlehen.
Die Bäuerinnen und Bauern, die oft aus städtischem Umfeld kommen, engagieren sich auch mit sozial-therapeutischen Angeboten, die bereits vielen Menschen zu positiven Erfahrungen verholfen haben. Die Geschäftsstelle dient unter anderem als Vermittlungsstelle für freiwillige Berghilfen.
Ein weiteres Anliegen ist die Erhaltung der Sortenvielfalt im Berggebiet. Deshalb hat die Schweizer Bergheimat den Getreide-Sortengarten in Erschmatt/Wallis initiiert. Sie vereint die bäuerliche und nichtbäuerliche Bevölkerung ideell und materiell. Das verbindende Organ des gemeinnützigen Vereins sind die Bergheimat-Nachrichten, die 4–6-mal im Jahr über alle Aktivitäten vielseitig berichten.

Einsenden an:
Schweizer Bergheimat, Letten - Dagmersellen, 6235 Winikon

☐ Ich möchte Mitglied werden. Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen. Der Mitgliederbeitrag beträgt mindestens Fr. 40.– pro Jahr.

☐ Ich bin Landwirt/In im Berggebiet und arbeite nach den Bio Suisse-Richtlinien und möchte Bergheimat-Betrieb werden.

☐ Ich möchte die Bergheimat mit einem Legat oder einem zinslosen Darlehen unterstützen.

☐ Ich möchte eine Mitgliedschaft verschenken. Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Ich möchte mich vorerst über die Schweizer Bergheimat informieren. Bitte senden Sie mir unverbindlich Unterlagen inkl. einer Probenummer der Bergheimat Nachrichten.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Geworben durch _____

AZB
6235 Winikon